

Er war ein gerngesehener Gast. Er hatte was zu erzählen, um ihn war so eine Aura von Wärme und Tiefe.

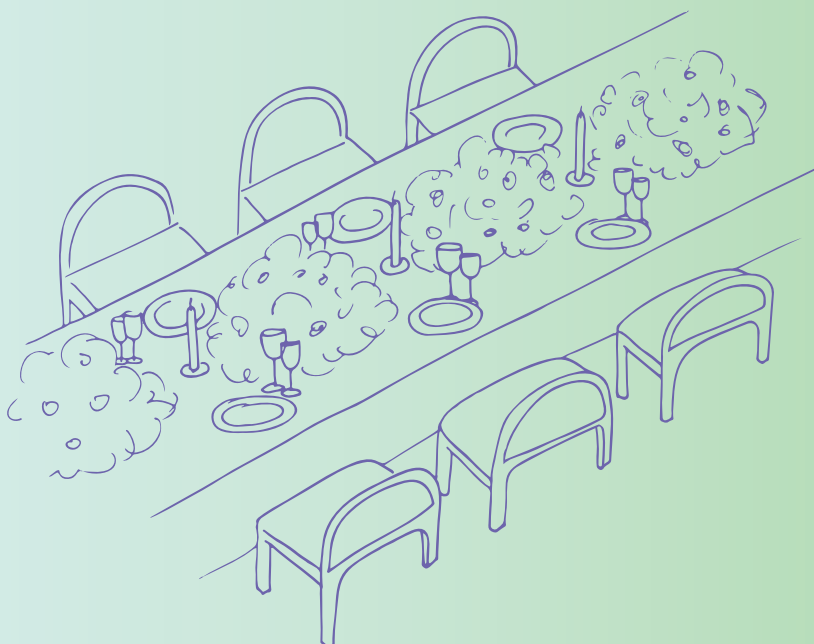
Immer wieder fand er aber auch verstörende Bilder für das, was er so wahrnahm. Er hatte beobachtet, dass gewisse Leute immer die besten Plätze suchten am Tisch, nahe bei ihm, nahe am Gastgeber.

Es waren jene Menschen die zu wissen schienen, was ihnen zusteht. Diese Selbstverständlichkeit ärgerte ihn. Auch hatte er beobachtet, dass die Leute am liebsten jene Menschen in der Nähe haben, die ihnen recht geben und sie in ihren Ansichten bestätigten.

Er aber träumte von einer neuen Welt, in der Menschen auch jene einladen, die sie irritieren, weil sie grad nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, weil sie eine andere Herkunft haben, weil sie eine andere Sexualität leben, weil sie ein Handicap haben.

Doch wieder wollten die Zuhörenden nur das hören, was ihnen passte. Jemand sagte mit glänzenden Augen: Es wird so schön sein, wenn in dieser neuen Welt alle eingeladen sind und am Tisch Platz nehmen dürfen. Alle laden einander ein, weil sie sich wohlgesonnen sind.

Doch er irritierte weiter mit einer Geschichte:



Ein Mann hatte viel zu feiern, begann er zu erzählen, und lud ganz viele Menschen dazu ein, denn er war sehr privilegiert. In seiner Instastory postete er Bilder seines festlich geschmückten Hauses mit der Erinnerung an das Datum der Party.

Darauf erhielt er von einem schwulen Paar das Foto ihrer gaywedding zugeschickt und dass sie sich wegen honeymoon entschuldigen müssten. Eine Transperson schicke Posts einer Eigentumswohnung, um die sie sich grad kümmern müsse und eine queerfeministische Aktivistin schickte ihm einen Post, der die Flüge auflistete, die sie für die kommenden Wochen auf ihrer Vernetzungsreise zu den Prides überall auf der Welt gebucht hatte. Andere scrollten einfach weiter auf der Suche nach noch spannenderen Events.

Das machte den Mann zornig und er beauftragte seinen Assistenten, jene zu suchen, **die nicht auf Social Media sind,**
die niemand gern einlädt,
die kaum Freunde haben.

Von denen kamen viele, aber es gab noch viel Platz in seinem grosszügigen Haus.

So ordnete er an, dass alle Mitarbeitenden jene Menschen aufspüren, die sich einsam verkriechen, die in den Gassenküchen und Notschlafstellen anzutreffen sind, die in eine Sucht hineingeraten sind.

Motiviert sie, an die Party zu kommen, sagte er. Und fügte hinzu: Keiner von denen, die auf Insta eingeladen waren, wird an meinem Fest teilnehmen.

Meinrad Furrer
@meinradfurrer